

# Stellungnahme zur BNE Landestrategie

Schleswig-Holsteinischer Landtag  
Umdruck 19/6522



Students For Future Kiel  
Mail: [studis.kiel@fridaysforfuture.de](mailto:studis.kiel@fridaysforfuture.de)

## Per E-Mail

Schleswig-Holsteinischer Landtag Landeshaus  
An den Vorsitzenden des Umwelt-, und Agrar- und Digitalisierungsausschusses  
Oliver Kumbartzky  
Düsternbrooker Weg 70  
24105 Kiel

## **Stellungnahme zur Landesstrategie "Bildung für nachhaltige Entwicklung" (Bericht der Landesregierung, Drucksache 19/3062)**

Sehr geehrte Empfangende,

die studentische Organisation Students For Future Kiel bedankt sich für die Anhörung zur Landesstrategie "Bildung für nachhaltige Entwicklung" (Bericht der Landesregierung, Drucksache 19/3062). Insgesamt begrüßen wir die Ausarbeitung einer Landestrategie zum Thema Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). Wir als Hochschulgruppe beziehen uns mit unserer Stellungnahme auf das Handlungsfeld IV und stimmen zu, dass BNE als Querschnittsthema in die Hochschulen integriert werden muss.

Durch ihre öffentliche Finanzierung kommt Hochschulen eine besondere Vorbildfunktion zu und Hochschulen können Treiber der sozial-ökologischen Transformation hin zu einer nachhaltigen Gesellschaft sein. Die ausformulierte Vision zum Handlungsfeld IV "Hochschule" sowie die Einrichtung einer BNE-Agentur auf Landesebene befürworten wir. Dazu freut es uns, dass die studentische Partizipation, wie auch die Public Climate School in der Landesstrategie aufgegriffen werden.

Allerdings ist die aufgezeigte Vision mit den dargestellten Zielen und Maßnahmen nicht zu erreichen. Die Landesregierung gibt die Verantwortung über Ziele und Maßnahmen insgesamt an die Hochschulen ab. Von der Strategie der Landespolitik erwarten wir uns, dass die Möglichkeiten der Landesregierung BNE an Hochschulen zu fördern intensiv geprüft und dann in spezifische, terminierte, messbare und realistische Ziele überführt werden. Konkrete finanzielle Maßnahmen sollen einen Plan zur Umsetzung aufzeigen.

Aus dem aktuellen Entwurf der Landesstrategie ist keine konkrete Unterstützung durch die Landespolitik erkennbar. Vielmehr ist die Strategie eine Bestandsaufnahme von aktuell bestehenden Initiativen und Maßnahmen, welche durch das Engagement einzelner Personen oder Gruppen vorangetrieben werden. Darüber hinaus zielt die Strategie in den Zielen und Maßnahmen nur auf BNE-Angebote ab, nicht aber auf die Integration von BNE in allen Studiengängen. Aus unserer Sicht ist es daher sinnvoll die Strategie zukünftig in einer Zusammenarbeit zwischen dem Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung und dem Bildungsministerium zu erarbeiten.

Wir sehen die Landespolitik durch die öffentliche Finanzierung der Hochschulen in einer besonderen Verantwortung, die entsprechenden Strukturen und die notwendigen finanziellen Mittel bereitzustellen. Nur so lassen sich BNE als Querschnittsthema an Hochschulen verankern und die schon bestehenden BNE-Multiplikator\*innen in ihrer Arbeit gezielt unterstützen. Wir fordern, dass Maßnahmen durch eine gesicherte Grundfinanzierung gestützt werden und somit mehr Möglichkeiten für BNE-Multiplikator\*innen geschaffen werden. Eine verlässliche Unterstützung durch das Land ist notwendig, um zu verhindern, dass vielversprechende Projekte nur vereinzelt oder einmalig an Hochschulen stattfinden. Dadurch wird die Grundlage gelegt, um die dargestellte Vision langfristig auch zu erreichen.

## **Studium und Lehre**

Ein vielseitiges Angebot von nachhaltigen Studiengängen ist eine wichtige Grundlage für die Etablierung des Lehr- und Lernkonzeptes BNE an Hochschulen. Allerdings ist die Fokussierung auf einzelne Studiengänge unzureichend. Damit die Hochschulen ihrem Nachhaltigkeitsauftrag aus der aktuellen Hochschulgesetzesnovelle gerecht werden können, sollte BNE Studiengangs übergreifend in den Curricula integriert werden. Dies ermöglicht Studierenden fachunabhängig den Erwerb von Kompetenzen zum Wandel zu einer nachhaltigen Gesellschaft.

Die Zielsetzung Angebote für Nachhaltigkeitsmodule zu schaffen ist dafür ein wichtiger Schritt, allerdings muss die Anrechenbarkeit gewährleistet werden und darüber hinaus Freiraum in den Curricula bestehen, um Überlastung durch die Integration von BNE-Inhalten zu vermeiden.

Essenziell für die Implementierung von BNE in der Hochschullehre sind die Weiterbildungsangebote für Lehrende, die in der Regel ehrenamtliches Engagement voraussetzen, da die Lehrdeputation Hochschullehrender oft keinen Freiraum dafür vorsieht und in Überlastung des Lehrpersonals mündet.

Die Bereitstellung von Mitteln für Projekte nachhaltiger Innovation und den Aufbau einzelner Lehrinhalte ist begrüßenswert, doch kann der langfristigen Vision, die Kompetenzlehre BNE in den Querschnitt der Hochschullehre zu implementieren, nicht gerecht werden. Wir befürworten die Zielsetzung BNE in Studium und Lehre zu integrieren, es mangelt in dieser Strategie allerdings an Maßnahmen, damit dies ermöglicht wird. Die Landestrategie hat die Aufgabe Hürden bei der Umsetzung von BNE in der Hochschullehre zu identifizieren und Lösungsansätze zu erarbeiten.

## Hochschulen als Institutionen

Green Offices sind ein guter Ansatz, um die Beteiligung von Studierenden zu institutionalisieren und studentisches Engagement zu fördern. Anders als in der Landesstrategie beschrieben, sollten Green Offices aus unserer Sicht studentisch geführt werden. Außerdem fehlen konkrete Maßnahmen und finanzielle Mittel, um studentische Partizipation institutionell zu verankern und Green Offices an jeder Hochschule in Schleswig-Holstein zu etablieren.

Die Einrichtung zentraler Koordinierungsstellen zur Umsetzung von Nachhaltigkeitsstrategien sehen wir als wichtigen Schritt. Damit dies realisiert werden kann, fordern wir eine Stelle für eine\*n Nachhaltigkeitsmanager\*in an jeder Hochschule, die von der Landespolitik gefördert wird. Eine Nachhaltigkeitsmanager\*in fördert die Umsetzung von Nachhaltigkeitsstrategien an Hochschulen und den Austausch zwischen Hochschulen.

Das Engagement von Studierenden und Lehrenden, beispielsweise im Rahmen der Public Climate School, sollte im Sinne von BNE in die Lehre an Hochschulen integriert werden. Hierfür schlagen wir vor, die Planung und Umsetzung von Projekten wie der Public Climate School als Modul anzubieten, das sich Studierende im freien Wahlbereich anrechnen lassen können.

Außerdem sollte die Entwicklung hin zu nachhaltigen Hochschulen nicht nur unter Umweltaspekten betrachtet werden. Wir verstehen darunter auch eine Demokratisierung der Hochschulen. Hierzu zählen für uns mehr Stimmrechte im Senat für Studierende. Die absolute Mehrheit von Professor\*innen sehen wir kritisch, insbesondere weil Studierende, welche die größte Statusgruppe an Hochschulen bilden, über geringe Einflussmöglichkeiten verfügen.

## Forschung

Die in der Vision beschriebene Einbindung von Bürger\*innen ist sinnvoll, um den wechselseitigen Wissenstransfer zwischen Gesellschaft und Wissenschaft zu verbessern. Zwar wurde die Bedeutung von Wissenschaftskommunikation erkannt, in den Zielen und Maßnahmen werden die in der Vision angeführten Ansatzpunkte aber nicht wieder aufgegriffen, sondern bestehende Projekte aufgelistet. Hier muss die Strategie überarbeitet und die Ausgestaltung konkretisiert werden. Sinnvoll dafür sind transdisziplinäre Forschungsprojekte, die eine stärkere Einbindung von gesellschaftlichen Akteur\*innen fördern und somit den Austausch von gesellschaftlichen Fragestellungen und wissenschaftlichen Ergebnissen begünstigen. Der Campus sollte daher als Reallabor gesehen werden, in dem innovative Ansätze untersucht und weiterentwickelt werden können. Studierenden und Wissenschaftler\*innen wird hierdurch die Möglichkeit gegeben gesellschaftliche Fragestellungen transdisziplinär zu erforschen und den gegenseitigen Wissenstransfer zu verbessern.

## **Hochschulbau und Infrastruktur**

Allgemein ist als positiv anzusehen, dass Hochschulbau und Infrastruktur in die Landestrategie zu BNE eingebunden werden und BNE in Verbindung mit nachhaltigen Bau- und Betriebsangelegenheiten gedacht wird. Es wird aus der Strategie allerdings nicht ersichtlich welche Nachhaltigkeitskriterien im Bau und Liegenschaftsbetrieb angewendet werden sollen, um einen tatsächlich nachhaltigen Bau und Betrieb zu gewährleisten. Insbesondere im Bau und Liegenschaftsbetrieb sollte die Landesregierung prüfen, welche Möglichkeiten der Kooperation es mit Hochschulen geben kann, um Sanierungen oder nachhaltige Baumaßnahmen zu ermöglichen. Sanierungen sollten hierbei im Vordergrund stehen. Ebenfalls ist die Berücksichtigung von Mobilitätskonzepten in der Vision zu befürworten. Im Folgenden wird die Umsetzung weder aufgegriffen noch konkretisiert. Damit nachhaltige Bau- und Infrastrukturvorhaben als Standard in der Gesellschaft wahrgenommen werden, ist die Einbindung von Studierenden in die Entwicklung von zukunftsweisenden Konzepten sinnvoll.

Im Namen von Students For Future Kiel mit freundlichen Grüßen

Berit Brauer, Tristan Tibes, Maike Land, Tim Brauer

Koordination AG Hochschulpolitik